

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonabend, den 10. April 1880.

Nr. 167.

Deutschland.

Berlin, 9. April. In der heutigen 26. Sitzung des Reichstages stand die zweite Lesung der Militärgefeßnovelle auf der Tagesordnung. Nach dem Abg. Frhr. v. Maltzan-Gülz, auf den schriftlich erstatteten Kommissionsbericht verweisend, die Annahme der Vorlage empfohlen hatte, begründete Abg. Dr. Lasker den Antrag, den Termin für den Ablauf des Gesetzes statt auf den 31. März 1888 bis eben dahin 1884 zu verlegen. Für diesen Antrag, welcher die Unterstützung weniger ehemaliger Parteifreunde, wie der Abg. Dr. v. Forderbed, Dr. Bamberger und Dr. Braun gefunden hatte, machte der Redner besonders den Wunsch geltend, einen späteren Reichstag nicht im Voraus zu vorkalkulieren, da dies den konstitutionellen Prinzipien durchaus widerspreche. Im übrigen plaidierte der Redner mit Eifer für die zweijährige Dienstzeit.

Der Abg. Udo Graf zu Stolberg erwiderte Namens der Deutschkonservativen, daß auch für sie die dreijährige Dienstzeit kein unerschütterliches Dogma sei, daß aber bei der Eigentümlichkeit der Parteiverhältnisse im Reichstage, wo trotz der ganz überwiegenden Stimmung des gesamten Volks für die Novelle nur eine sehr geringe Majorität für dieselbe sich finden werde, man sich wohl hüten müsse, auf derartige Experimente einzugehen.

Nach diesen rein sachlichen Ausführungen wurde das Haus in unangenehmer Weise wieder in das Gebiet der Phrasen und Theorien geführt durch eine jener langatmigen Tiraden des fortschrittlichen Abgeordneten für Hagen, welche sich trotz der unablässigen Wiederholungen in Bezirksvereinen nicht abzumühen scheinen. Neu war nur die außerordentliche Kühnheit des kritischen Meisters der Berliner Fortschrittspartei, mit welcher er dem Abg. Grafen Moltke auf militärischem Gebiete Belehrung zu Theil werden ließ.

In trefflicher Rede wurden darauf durch den Abg. Richter die Behauptungen des Herrn Richter in ihrer ganzen Nichtigkeit dargelegt und gezeigt, daß die demokratische Partei zu allen Zeiten die positive Arbeit abgelehnt und sich immer nur der Negation befleißigt, nachher aber gern die Vortheile der geschlossenen Institutionen genossen habe. Auch die Auffassung des Abg. Lasker, daß der Konstitutionalismus durch das Septennat gefährdet sei, bezeichnet der Redner mit Recht als eine irrige; indem er dann sich ein für alle Mal die angemessene Vorwarnung durch die Fortschrittspartei verbat, betonte er, daß man den Muth der Ueberzeugung nicht nur nach oben, sondern noch viel mehr nach unten hin zu bewahren habe, und empfahl die Novelle zur Annahme.

Den Standpunkt des Centrums legte Abg. Dr. Lieder dar, indem er im Wesentlichen dieselben Argumente vorbrachte, wie Abg. Dr. Reichensperger (Alpe) in erster Lesung. Durch das Bündniß mit Oesterreich sei Deutschland mehr als vorher vor jedem Angriff gesichert, und die bisherige Prüfung habe sich bei geringerer Sicherheit als durchaus genügend erwiesen. Die Vermehrung der Streitkräfte müsse eine Grenze finden an der finanziellen Leistungsfähigkeit des Landes — kurz, es liege für seine Partei kein Grund vor, die frühere ablehnende Haltung aufzugeben.

Der Antrag, welchen diejenigen Mitglieder der nationalliberalen Partei, deren Standpunkt in der Generaldebatte durch den Abgeordneten v. Stauffenberg begründet wurde, zur Militärnovelle gestellt haben, hat folgenden Wortlaut:

„Im § 1 der Regierungsvorlage und der Kommissionsbeschlüsse statt der Worte: „bis zum 31. März 1888“ zu setzen:

„bis zum 31. März 1884“.

Unterzeichnet sind folgende acht Namen: Frhr. Schenl v. Stauffenberg, Dr. Lasker, Dr. Bamberger, Dr. Thilenius, Pfleger, Dr. Sommer, Dr. v. Forderbed, Dr. Braun.

Von dem Abgeordneten von Bühler (Dehringen), der sich bereits früher durch einen Abrüstungsantrag bekannt gemacht hat, liegt folgender Antrag vor:

Den Fürsten Reichskanzler zu ersuchen, einen Staatenkongreß zum Zwecke der Herbeiführung einer wirksamen, allgemeinen und gleichzeitigen Abrüstung, etwa auf die durchschnittliche Hälfte der gegenwärtigen Friedensstärke der europäischen Seere, für

die Dauer von zunächst 10—15 Jahren, zu veranlassen.

Das Centrum beantragt eine Aenderung des § 22, deren wesentlicher Inhalt in dem nachfolgenden Satz liegt:

Militärpflichtige, welche auf Grund der Drabination oder der Priesterweihe dem geistlichen Stande angehören, sind von dem Militärdienst befreit.

— Das liberale Kabinet, welches berufen ist, in der nächsten Zeit die Geschicke der britischen Nation zu leiten, wird, wie von den Führern der Partei bei der Wahltagitation immer wieder betont worden, sich vorwiegend mit den Fragen der inneren Politik beschäftigen. In erster Linie erwartet die Landbevölkerung von den Whigs eine Erleichterung der sie bedrückenden Lasten und vor allem die Wahlberechtigung. Nach dieser Richtung haben die Führer der Liberalen bindende Zusagen gemacht.

Mr. Lowe, Finanzminister unter Gladstone, hat noch in den letzten Tagen sich dahin ausgesprochen, daß diese Fragen in erster Linie die neue Regierung beschäftigen würden. Mr. Childers, Marineminister unter Gladstone, erklärte ebenfalls, daß die Liberalen sobald als möglich der Landbevölkerung das Wahlrecht, welches den Städten bewilligt worden, verleihen würden. Sie wünschten für die Landbevölkerung wie für die Stadtbevölkerung eine möglichst große Ausdehnung der Selbstverwaltung. Die Parlamentsvertretung sollte mit der Steuerzahlung Hand in Hand gehen. Irland soll von den Liberalen die gleichen Rechte erhalten, deren sich die Engländer erfreuen, sowohl municipale als parlamentarische; von einer Trennung der Union zwischen Irland und Schottland und England könne jedoch nicht die Rede sein. Die Befugnisse der Regierung sollen in Irland nicht größer sein als in England. Mit diesen Reformen glauben die Liberalen den Ruf nach Homerule erfüllen zu können, wobei sie sich jedoch einer schweren Täuschung hingeben dürften. Schon geht die Rede davon, daß Parnell, der Hauptagitator für Homerule, sich von den Whigs abzumenden beschloßen hat, da sie die Verheißungen, welche sie noch bei der vorletzten Wahl in Liverpool den Irländern gemacht, zu erfüllen nicht gesonnen sind. Es heißt sogar, daß Parnell und seine Anhänger sich den Tories anschließen und auf den konservativen Bänken ihren Platz nehmen würden. Die Liberalen freuen sich der Spaltung im irischen Lager und rechnen auf den Beistand der gemäßigten Homerule unter Führung Spaw's. Sie wollen den als Nachkommen eines altirischen Königsgeblüts sehr beliebten O'Connor Don, der sich durch Vertreibung der irischen Universitätsbiller in der letzten Zeit rühmlichst hervorgethan, zum Cheffraktur für Irland machen und sich so der Unterstützung der Irländer versichern. Es sind jetzt 554 Parlamentswahlen bekannt. Gewählt wurden 317 Liberale, 198 Konservative und 39 Homerule. Die Homerule gewannen in Sligo einen Sitz von den Konservativen.

— Mit Recht durfte man darauf gespannt sein, welche Aufnahme der Wahlsieg der englischen Liberalen finden würde. Der in Beziehungen zum Ministerium Depretis-Cattoli stehende „Dritto“ führt nun aus, daß die äußere Politik Italiens in Folge der Vorgänge, welche sich soeben in England vollzogen, keineswegs aufhören würde, eine völlig friedliche zu sein. Zugleich giebt aber das Blatt seinen Sympathien für die Liberalen in England unverhohlenen Ausdruck und betont, daß die Italiener niemals vergessen würden, wie sehr jene die Unabhängigkeit Italiens gefördert hätten. Sei das letztere doch bei seinen ersten Schritten wie bei seinen schwersten Prüfungen gerade von den hervorragenden Staatsmännern der liberalen Partei in England unterstützt worden. Der bemerkenswerthe Artikel des „Dritto“ schließt folgendermaßen:

„Der Triumph der liberalen Partei in England kann von den Liberalen aller Länder nur wohl aufgenommen werden, in Frankreich wie in Oesterreich, in Deutschland wie in Italien. Es genügt, einen Blick auf die Programme der liberalen Parteien zu werfen, und man sieht, wie diese Programme zahlreiche gemeinsame Punkte aufweisen und wie sie auf dasselbe Ziel gerichtet sind. Falls das letztere in einem Lande erreicht wird, so kommt dies wiederum allen übrigen Ländern zu Statten, indem ihnen eine wertvolle Unterstützung

an Sympathien und Beispielen gewährt wird. Italien wird also fortfahren, in Gemeinschaft mit Großbritannien in allen großen Fragen der europäischen Politik vorzugehen. Unabhängig von jeder Rücksicht auf die Partei oder auf Personen, glauben wir, daß das italienische Gouvernement stets auf die alte und erprobte Freundschaft eines Volkes wie das englische zählen kann, dessen gesunder Sinn und praktischer Geist sichere Führer bei der Entscheidung der internationalen Fragen sind und dazu beitragen werden, denjenigen Frieden zu sichern, dessen Aufrechterhaltung so sehr im Interesse Italiens liegt.“

— Die Verhandlungen zwischen Oesterreich und Serbien über den Abschluß einer Eisenbahnkonvention sind vorgestern zu Ende geführt worden. Die Beilegung der noch schwebenden Differenz gelang durch beiderseitiges Entgegenkommen in den wichtigsten Punkten. Die serbische Regierung verpflichtete sich, innerhalb der nächsten sechs Monate nach Unterzeichnung des Vertrages die Billigung der Skupstina für denselben einzuholen, so daß im Falle der legislativen Genehmigung die Ratifikation der Konvention im Monate September erfolgen müßte. Dagegen wurde der serbische Standpunkt in der bulgarischen Anschlussfrage angenommen. Während für den Ausbau der Linie Belgrad-Nisch-serbisch-türkische Grenze in der Richtung von Salonichi ein bestimmter Termin von 3 Jahren festgestellt wurde, ist ein solcher Termin für die Herstellung der Linie Nisch-serbisch-bulgarische Grenze nicht vereinbart worden. Es wurde vielmehr bestimmt, daß erst eine Einigung mit Bulgarien über den Ausbau der bulgarischen Linie erzielt ein müsse, bevor die Verpflichtung der serbischen Regierung zum Ausbau ihrer Theilstrecke eintrete. Bezüglich der strittigen Punkte in Betreff des Brückenbaues und des Betriebs-Reglements wurde beschlossen, daß zwischen Serbien und Ungarn spezielle Verhandlungen und ein besonderes Uebereinkommen getroffen werden. Die Konvention, deren Abschluß so große Mühe verursacht hat, ist für Serbien so günstig ausgefallen als möglich.

Darmstadt, 8. April. Man spricht von einer gestern an den Großherzog gelangten Depesche aus Petersburg, nach welcher der Czar gestern, als er auf kurze Zeit seine mit dem Tode ringende Gemahlin verlassen wollte, von einer schweren Ohnmacht befallen wurde.

Es verlautet, daß die projektirte Uebersiedlung des Kaisers Alexander nach Livadia aufgegeben sei, und daß, wenn die zu gewärtigende Katastrophe in der kaiserlichen Familie eingetreten sein werde, der Czar für längere Zeit der Gast seines Schwagers, des Prinzen Alexander von Hessen, zu sein gedente. (Bohemia.)

Ausland.

Wien, 7. April. Daß des Fürsten Bismarck Bestimmung, als er seine Entlassung verlangte, eine sehr ernsthafte war, will man hier mit Bestimmtheit wissen. Die ersten Telegramme über das Ereigniß haben in den hiesigen maßgebenden Kreisen sehr beunruhigt. Man erblickt dort in dem Verbleiben des deutschen Kanzlers die einzige sichere Gewähr für die Erhaltung des europäischen Friedens.

Paris, 8. April. Der Erzbischof von Tours und die Bischöfe von Mans, Nantes, Angers und Laon richteten an den Präsidenten der Republik Proteste gegen die Märzdekrete, worin sie behaupten, diese Dekrete enthielten einen Angriff auf die Rechte der Bischöfe und der katholischen Kirche, und worin sie den Präsidenten auffordern, dieselben zurückzuziehen. Proteste von anderen Bischöfen stehen in Aussicht.

Laut der neuesten Nachrichten aus Rom erhebt auch Kardinal Nina im Namen der Religion und Gerechtigkeit Einsprache gegen die Dekrete und macht die französische Regierung verantwortlich für die Folgen, welche aus ihrem Beginnen hervorgehen könnten!

In Lille begaben sich mehrere Hundert Gläubige in die Kirche von Sacré-Coeur und in das Kollegium der Jesuiten, um eine Kundgebung gegen die Märzdekrete zu machen. Bei den Jesuiten wurden die Gläubigen vom Oberen empfangen und dessen Anrede mit den Beifallrufen begrüßt: „Es leben die Jesuiten, die Kongregationen und der Papst!“

Bis jetzt haben sieben Generalräthe Wünsche

gegen die Märzdekrete beschloßen. Diese Beschlüsse werden unverzüglich für nichtig erklärt werden.

Der französische Botschafter am russischen Hofe, General Chanzy, richtete an den Generalrath der Ardennen ein Schreiben, worin er bedauert, daß er der Session nicht anwohnen könne, da die Verhältnisse ihm nicht gestatten, Petersburg jezt zu verlassen; er müsse auf seinem Posten bleiben, um den großen Interessen Frankreichs zu dienen.

Provinzielles.

Stettin, 10. April. Die dem Patron durch das Preuß. Allg. Landrecht auferlegte Beitragspflicht zu den Baukosten einer Kirche erstreckt sich, nach einem Erkenntniß des Reichsgerichts IV. Civils, vom 12. Februar 1880, nicht ohne Weiteres auch auf die Beschaffung einer Orgel. Nur wenn in dem von der Regierung genehmigten Bauplan und Generalkostenanschlag die Herstellung einer Orgel unbeanstandet berücksichtigt worden, hat der Patron zur Beschaffung und Aufstellung der Orgel gleichwie zu dem übrigen Bau einen Beitrag zu leisten.

Von der preussischen Forstverwaltung wurden im Interesse der Landeskultur und zur Förderung des Holzbaues in den Waldungen der Privatpersonen, Kommunen u., um denselben gutes Pflanzenmaterial zu bieten, sofern von Seiten der Eigenthümer der Wunsch darnach zu erkennen gegeben wird, gute Waldbaumplanzen zum Selbstkostenpreise abgelassen. Wie bedeutend das Verlangen der davon betroffenen Eigenthümer nach solchen Pflanzen ist, geht aus der Thatsache hervor, daß im Laufe des Jahres 1879 auf diese Weise von der Staatsforstverwaltung abgegeben wurden 535,368,380 Pflanzen. Unter denselben befanden sich 25,166,550 Laubholzplanzen und 510,201,830 Stüd Nadelholzplanzen. Auf die einzelnen Provinzen vertheilt, entfallen von der Gesamtzahl: 22,970,110 Stüd auf Ostpreußen, 75,312,110 auf Westpreußen, 168,292,910 Stüd auf Brandenburg, 26,013,060 Stüd auf Pommern, 58,483,590 auf Posen, 17,673,540 auf Schlesien, 21,221,330 Stüd auf Sachsen, 1,463,830 Stüd auf Schleswig, 120,547,070 Stüd auf Hannover, 9,385,980 Stüd auf Westfalen, 14,115,350 Stüd auf Hessen-Rassau und 17,389,500 auf die Rheinprovinz.

In vielen Gewässern, namentlich in der Mark und Pommern, sind, wie erst jezt aus theilweisen Kreisen bekannt wird, in der Zeit von Anfang Januar bis gegen den 10. Februar d. J. sämmtliche Fische und Krebse um Leben gekommen. Da diese Erscheinung von großer Bedeutung und die Ermittlung der Ursachen dieses Vorfalles so außerordentlich wichtig ist, so ersucht der deutsche Fischereiverein vermittelst Cirkulars seine Mitglieder, Mittheilungen darüber zu machen, ob in den betreffenden Gegenden ein Absterben der Fische, namentlich in kleineren Seen, bemerkt wurde und welchen Ursachen man diese Vorfälle zuschreibt.

Stadt-Theater.

Erstes Gastspiel der kgl. sächs. Hoftheater-Compagnie Fräulein Pauline Ulrich vom Hoftheater in Dresden. Zum ersten Male: „Gräfin Lea“. Schauspiel in 5 Akten von Paul Lindau.

Paul Lindau's „Gräfin Lea“, das jüngst Werk dieses ebenso geistreichen als gehaltvollen Schriftstellers, das seit Monaten schon in allen größeren Städten und ihren gebildeten Kreisen den Stoff zu mehr oder minder an- und aufregenden Diskussionen abgab, ist endlich auch bei uns in glänzendster Weise zur Aufführung gekommen und wird wie überall auch hier für einige Zeit er vogue bleiben. Das vorjährige Gastspiel der geachteten Heroine Fräulein Pauline Ulrich, das, in Erinnerung ihrer entzückenden Messalina, noch heute in aller derzeitigen Theaterbesucher Kopf spukt, ließ für diese Saison die verehrte Künstlerin längst als einen begehrten Gast erscheinen, und kann es daher nicht Wunder nehmen, bei ihrem diesmaligen ersten Auftreten unser Theater fast beängstigend voll besetzt zu sehen. Da zu gleicher Zeit die Premiere einer Lindau'schen Novität, sowie die Mitwirkung des so hoch geschätzten Herrn Direktors Barona in Aussicht stand, war die materielle Frage dieses ersten Gastspielsabends wohl schon von vornherein als beantwortet zu betrachten, über die künstlerische wollen wir uns nun hier etwas ausführlicher vernehmen lassen.

Kinda's „Gräfin Lea“ läßt sich mit einem Worte als eine hochinteressante Dichtung bezeichnen, die aus dem Rahmen des Gewöhnlichen merklich heraustritt, da wir vor unseren Augen weniger eine Handlung erleben, weniger Charaktere kämpfen, ringen und sich entwickeln sehen, als vielmehr meist etwas schon Vergangenes durch den Mund verschiedener Erzähler vortragen hören. Wir können daher von einer Handlung des Stückes nicht in der Weise sprechen, als man es sonst von Bühnendichtungen zu thun pflegt. Es dreht sich die Handlung eigentlich nur um eine Verlobung, die theils der Vergangenheit, theils allerdings erst der Zukunft angehört, die wir dann im vierten Akt erleben, der die Tendenz des Stückes kennzeichnet. Man hat über Kinda's „Gräfin Lea“ viel pro und contra gesprochen, da einige zu beweisen suchten, daß seine Dichtung ein Tendenzstück sei, in dem die jetzt alle Welt beschäftigende Judenfrage behandelt würde, andere dagegen behaupteten, es handle sich einfach nur um die Frage, ob ein vernünftiger Grund vorläge, daß eine altbackene Familie keinen Verkehr mit der ehrenhaften Tochter eines etwas anrüchlichen Mannes pflegen dürfe. Gräfin Lea ist die Tochter eines jüdischen Handelsmannes gewesen und jetzt Wittwe. Sie besitzt eine Stieftochter, Komtesse Paula, die nicht Worte genug finden kann, um ihren Haß gegen die zweite Frau ihres Vaters auszudrücken. Sie hält sich zu der Familie ihres Onkels, des Grafen Erich Fregge und dessen Schwester, Frau von Leese, die die Abkunft der Gräfin Lea nicht vergessen können und außerdem mit ihr in einen Prozeß verwickelt sind wegen Herausgabe der von ihrem Gemahl erbten Güter. Diesen Prozeß gewinnt Lea durch den Rechtsbeistand des Dr. v. Deders, der schließlich Paula heimführt, eine Versöhnung derselben mit Lea und einen Ausgleich der Gräfin Wittwe mit dem adelstollen Grafen Fregge anbahnt und zu Stande bringt. Das in kurzen Worten die Handlung! Ueber die Aufführung, der wir ein meisterhaftes Ensemble, eine vortreffliche m. e. en scene nachzurufen haben, können wir nur das Beste berichten.

Der Trägerin der Titelrolle, Frä. Pauline Ulrich sei zuerst die Ehre. Die schöne, imponierende Erscheinung, die edle Haltung und Bewegung, der hoheitsvolle Ton nahmen für ihre Lea von vornherein ein. Man begrüßte den verehrten Gast mit lebhaftester Akklamation und zollte ihrer vollendeten Leistung den größten Beifall. Wer konnte angesichts dieser alles beherrschenden Lea mit ihren beständigen Reizen, ihren ebenso sanften als männlich festen Willensäußerungen noch eine Sekunde zweifeln, ob sie werth sei, die Gemahlin eines Grafen zu sein! Ihr war der Adel des Charakters auf die Stirne geprägt und ihr distinguirtes Auftreten bewies, daß sie auch äußeren Formlichkeiten nachzukommen verstand. Nicht bedurfte es des mächtig zündenden Plaidoyers des Herrn v. Deders, wenn die Gräfin Lea in natura ihrer Repräsentantin gegliedert hätte. Man ehrte die gefeierte Künstlerin, die als Herolde so bewundert als sie als Salondame feiert, durch wiederholten Hervorruf. Eine ebenfalls zu lobende Leistung bot Frä. Friße, die die an Schürmuth streifende Komtesse Paula durch ein sympathisches edles Spiel zur größten Wirkung kommen ließ. Man zollte ihr bei offener Bühne anhaltenden Applaus. Der Advokat, Herr von Dedens, excellirte in Herrn Varena. Die

bekannten großen Vorzüge dieses geschätzten Künstlers traten auch in der Rolle des Anwalts deutlich zu Tage und ergab er in der großen Bertheiligungsbühne des vierten Aktes eine durchgreifende Wirkung. Nicht minder schön, ja erhaben war sein Spiel im dritten Akt mit der Komtesse Paula, wo für ihn reichlicher Beifall belohnte. Wenn viele Bertheiliger über ein so wohltautes kräftiges Organ verfügten, so die Kunst, den Zuhörer für sich zu interessieren, verstanden, als Herr Dr. Deders — Varena, würden sie die meisten Prozesse gewinnen. Die Frau von Leese war in Frau Frenzel's Händen gut aufgehoben, die Salonschlange konnte nicht besser zur Darstellung kommen. Eine wirklich prächtige Leistung bot Herr Varena in der Rolle des auf seinen Adel poehenden etwas blasirten, aber gutmüthigen Grafen Fregge. Die Darstellung war vorzüglich und das Organ dem Charakter trefflich angepaßt. Herr Arndt (Dr. Brückner), Herr v. Pommer (Dr. Heinz), Herr Retty (Kortich) und Herr Ziesenis (Berichtsbereiter) waren recht gut.

Die Novität hatte sich eines schönen Erfolges zu erfreuen. Die Perle der Dichtung ist der dritte Akt, dem sich der vierte in seiner lebhaften, ja heiteren Weise harmonisch anschließt. Man sollte nicht vermeiden, die interessante Dichtung kennen zu lernen, zumal die Aufführung eine so tadellose genannt werden muß.

H. v. R.

Bermischtes.

Berlin. Der zweite Sohn unseres Kronprinzen, Prinz Heinrich, welcher bekanntlich auf einer Weltreise begriffen ist, hat, wie wir bereits gemeldet, mit der japanischen Polizei einen unangenehmen Konflikt gehabt. Es liegt nun die Nummer der in Hiogo (Japan) erscheinenden Zeitung („Hiogo News“) vor, in welcher über den Vorfall ausführlich berichtet wird. Derselbe trug sich, wie folgt, zu. Am 7. Februar war Prinz Heinrich mit einem kleinen Gefolge und begleitet von einigen Dienern (Kulis) in der Nähe des Dorfes Suita auf die Jagd gegangen. Nach beendeter Jagd begab sich die Gesellschaft nach der Bahnstation in Suita, um heimzufahren; aber der Stationsvorsteher verweigerte dem Prinzen mit höflichem Bedauern die Verabschiedung von Biletten. Der Grund war folgender: Die Kulis, welche einen anderen Weg zur Eisenbahnstation eingeschlagen, waren unterwegs von einigen Landeseinwohnern angegriffen worden, angeblich, weil sie gegen den Wildschuß gefrevelt hätten; die japanische Polizei war dazwischen getreten und wollte die Kulis arrestiren. Gleichzeitig ließ sie nach der Eisenbahnstation den Befehl senden, die erwartete Herrschaft, zu welcher die Kulis gehörten, nicht abfahren zu lassen. Vergebens war das Vorzeigen des Jagdscheines, auf welchem Name und Rang bemerkt war. Nach langem Hin- und Herreden und nachdem der englische Lokomotivführer ein vernünftiges Wort dargelegt, wollte man endlich den Herrschaften erlauben, mitzufahren, aber ohne die Kulis. Damit aber war dem Prinzen nicht gedient; er protestirte und weigerte sich, ohne Gepäc und Dienerschaft heimzufahren. Des Wartens müde, machte sich die Gesellschaft zu Fuß auf den Heimweg; nach einer halben Stunde fand man eine Fahrgelegenheit; die landesüblichen niedrigen, von einem Mann gezogenen Wagen, sogen. Jintikkas. In dem Dorfe

Teuma wurden die Wagen jedoch von der Polizei angehalten; der Prinz und sein Gefolge mußten heruntersteigen und wurden unter Eskorte nach dem Fuchjo (vermutlich dem Rathhaus) hinter Schloß und Riegel gebracht. Glücklicherweise kam gerade ein Einwohner von Osaka, Herr Heittemper, an dem Fuchjo vorüber und der Prinz gab ihm einen Brief an den Gouverneur Watanabe, in welchem er seinen Schutz in Anspruch nahm. Das wirkte; einige höhere Polizeibeamte machten sofort bei dem Prinzen ihre Aufwartung und befreiten die Gesellschaft aus der unangenehmen Lage. Mit dem letzten Zug konnte dieselbe nach Hause zurückkehren. Das Nachspiel war eine Untersuchung, welche ergab, daß die Kulis keineswegs gegen die japanischen Jagdgesetze verstoßen hatten, sowie eine unterthänige Abbitte der Regierungsbehörden von Osaka und Suita bei dem Prinzen. Denselben wurde eine volle und feierliche Genugthuung zu Theil. Am 14. Februar fuhr der Prinz in Begleitung des Gouverneurs von Osaka, belte mit Gefolge, nach dem Schauplatz des Abenteuers, nach Suita. Hier auf der Station wurde der Prinz von einer Ehrenwache begrüßt; sodann begab sich der Zug zu einem bei Suita gelegenen Tempel, wo der Prinz die Entschuldigungen des Magistrats von Suita entgegennahm. Der Letztere fand laum Worte, um sein Bedauern über das Vorgefallene auszudrücken. Die übrigen Polizeibeamten hatten Verweise und sonstige Strafen erhalten. In Osaka, wohin sich der Zug von Suita aus begab, wiederholte sich dasselbe Ceremoniell. Der Gouverneur Watanabe holte zu einer größeren Rede aus, in welcher er unter Anderem von den guten Beziehungen zwischen den beiderseitigen Ländern Deutschland und Japan sprach. Der Prinz erwiderte denselben mit freundlichen Worten: „Ich betrachte hiermit den Vorfall vom 7. Februar als erledigt; und indem ich Ihnen insbesondere für Ihre Dienste danke, bitte ich Sie, der Regierung Sr. Majestät denselben Dank für die prompte Beilegung dieses bedauerlichen Vorfalls zu vermitteln. Ich entbiete Sr. Maj. dem Kaiser meinen ehrerbietigsten Dank für die mir erwiesene Theilnahme und Freundschaft und versichere Sr. Majestät, daß mir die Erinnerung an die Zeit, während welcher ich die Ehre hatte, die Gastfreundschaft Japans zu genießen, ungetrübt bleiben wird.“

(Komische Briefauffrischen.) Eine vor Kurzem an eine unserer städtischen Verwaltungs-Deputationen eingegangene Briefauffrisch lautet wörtlich: „Städtische Eingekriecherbrief Grund-eigentums Deputatione an Sidem Rathhaus Zimmer Nr. 2.“ — Vor einigen Jahren schrieb die „Armen-Direktion, Abtheilung für die Waisen-Verwaltung“ an die Bürgermeisterei von Nancy. Die Adresse auf dem Antwortschreiben lautete: „A l'armes direction, division des orphelins.“

Der Petersburger „Souffleur“ erzählt in seiner letzten Nummer folgende drollige Geschichte, die historisch sein soll. „Vor Kurzem ging in einem Provinz-Theater Russlands das Stück: „Biel Lärm um nichts“ in Scene. Nach der Vorstellung, als allgemein applaudirt wurde, schrie ein Mann, der in einer der ersten Bänke im Parterre saß: „Der Autor! Der Autor! Der Autor!“ Da hob sich der Vorhang, der Regisseur trat vor und sagte: „Entschuldigen, der Autor, Herr Shakespeare, ist schon seit 25 Jahren todt! . . .“ Der biedere Regisseur hat sich durch diese genaue Aufklärung

über den Todestag Shakespeares gewiß verdient gemacht.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 8. April. Der Generalrath von Mar-jaille nahm mit 18 von 22 Stimmen die Vorfrage an, durch welche jedes Votum gegen die Dekrete bezüglich der Kongregationen zurückgewiesen wird.

Paris, 9. April. Laut einer Mittheilung des „Moniteur“ hat der russische Geschäftsträger Kapnist gestern dem französischen Konseilspräsidenten und Minister des Auswärtigen de Freycinet in Memorandum überreicht, worin die französische Version bezüglich der Affaire Hartmann richtig gestellt wird.

Petersburg, 9. April. Der Zeitung „Kolwa“ ist die erste Verwarnung ertheilt worden. Die „Russische Petersburger Zeitung“ erfährt, die Zahl der hiesigen Polizeiverwaltung-Ausschüsse solle von 250 auf 1000 erhöht werden. Betreffs der vom ausländischen Blättern gebrachten Nachricht, die russische Grenze sei von einer 30,000 Mann zählenden chinesischen Armee überschritten worden, will das nämliche Blatt wissen, es handle sich nur um eine größere Anzahl von chinesischen Arbeitern, die die russische Grenze im Ussurigeleite überschritten hätten und unter welchen sich möglicher Weise auch frühere chinesische Soldaten befinden könnten.

Petersburg, 9. April. Das Befinden des Reichskanzlers Fürsten Gortischakoff ist in den letzten Tagen ein weniger befriedigendes gewesen; ein gesteigerter Katarrh verursacht Athmungsbeschwerden.

Petersburg, 9. April. Die „Agence Russe“ erklärt, daß die chinesische Regierung von keiner fremden Macht zu einem feindlichen Verhalten gegen Rußland aufgefordert worden sei; die bezüglich des russisch-chinesischen Vertrages entstandenen Schwierigkeiten, sowie die Gefahren, welcher der chinesische Gesandte Tschoung-Kao ausgesetzt gewesen wäre, seien allein durch die zur Macht gelangte alte chinesische Partei verursacht worden, welche allen Europäern gleichmäßig feindselig gesinnt sei. Es wäre indeß verfrüht, ernsthafte Entwicklungen zu befürchten, da ja die Propositionen der chinesischen Regierung noch gar nicht bekannt seien. Rußland wäre nicht gewohnt, einen bereits abgeschlossenen Vertrag als nicht vorhanden zu betrachten, und wenn neue Verhandlungen notwendig werden sollten so würden dieselben unter Bedingungen stattfinden, welche geeigneter wären, die Ausführung des Vertrags zu sichern.

Petersburg, 9. April. Die News ist bei Schlüsselburg auf 2 Berst eiskrei.

Bei Riga kam gestern das Eis der Düna in Bewegung.

In dem Hafen von Reval sind gestern fünf Dampfer, welche von Baltischport aus einen durch das Eis geschlagenen Kanal passirten, eingelaufen.

Charlow, 8. April. Vor dem hiesigen Militär-Kriegsgericht haben heute die Verhandlungen in dem Prozesse gegen den Abstände angehörigen ehemaligen Lehrer Alexander Binsgradow begonnen. Die Anklage lautet auf Verbreitung verbotener Schriften zum Zweck des Umsturzes der bestehenden Regierungsform, sowie der sozialen Ordnung.

Konstantinopel, 9. April. In das vom Sultan nunmehr genehmigte Budget sind für die Unterhaltung von türkischen Gesandtschaften in Brüssel, Haag, Stockholm und Washington keine Etatspositionen eingestellt.

Berlin, 8. April.		Hafenbahn-Stamm-Aktien.		Haf.-Prior.-Akt. u. Döslg.		Hypotheken-Kreditanst.		Industrie-Papiere.		Wechsel-Course vom 8.	
Preussische Fonds.		1878 St.		Haf.-Prior.-Akt. u. Döslg.		Hypotheken-Kreditanst.		Industrie-Papiere.		Wechsel-Course vom 8.	
3.400 Reichs-Anleihe.	99,75 B.	Altona-Kiel	144,50 B.	Haf.-Prior.-Akt. u. Döslg.	91,80 B.	Hypotheken-Kreditanst.	107,50 B.	Stapelfabrik Chem. Fab.	59,00 B.	Amsterdam 8 Tage	168,25 B.
3.400 Reichs-Anleihe.	99,75 B.	Berlin-Anhalt	144,50 B.	Haf.-Prior.-Akt. u. Döslg.	91,80 B.	Hypotheken-Kreditanst.	107,50 B.	Stapelfabrik Chem. Fab.	59,00 B.	London 3 Monate	168,25 B.
3.400 Reichs-Anleihe.	99,75 B.	Berlin-Breslau	144,50 B.	Haf.-Prior.-Akt. u. Döslg.	91,80 B.	Hypotheken-Kreditanst.	107,50 B.	Stapelfabrik Chem. Fab.	59,00 B.	Paris 3 Monate	168,25 B.
3.400 Reichs-Anleihe.	99,75 B.	Berlin-Görlitz	144,50 B.	Haf.-Prior.-Akt. u. Döslg.	91,80 B.	Hypotheken-Kreditanst.	107,50 B.	Stapelfabrik Chem. Fab.	59,00 B.	Brüssel 3 Monate	168,25 B.
3.400 Reichs-Anleihe.	99,75 B.	Berlin-Hameln	144,50 B.	Haf.-Prior.-Akt. u. Döslg.	91,80 B.	Hypotheken-Kreditanst.	107,50 B.	Stapelfabrik Chem. Fab.	59,00 B.	Antwerpen 3 Monate	168,25 B.
3.400 Reichs-Anleihe.	99,75 B.	Berlin-Magdeburg	144,50 B.	Haf.-Prior.-Akt. u. Döslg.	91,80 B.	Hypotheken-Kreditanst.	107,50 B.	Stapelfabrik Chem. Fab.	59,00 B.	Petersburg 3 Monate	168,25 B.
3.400 Reichs-Anleihe.	99,75 B.	Berlin-Stettin	144,50 B.	Haf.-Prior.-Akt. u. Döslg.	91,80 B.	Hypotheken-Kreditanst.	107,50 B.	Stapelfabrik Chem. Fab.	59,00 B.	Amsterdam 8 Tage	168,25 B.
3.400 Reichs-Anleihe.	99,75 B.	Berlin-Südabahn	144,50 B.	Haf.-Prior.-Akt. u. Döslg.	91,80 B.	Hypotheken-Kreditanst.	107,50 B.	Stapelfabrik Chem. Fab.	59,00 B.	London 3 Monate	168,25 B.
3.400 Reichs-Anleihe.	99,75 B.	Berlin-Westphalen	144,50 B.	Haf.-Prior.-Akt. u. Döslg.	91,80 B.	Hypotheken-Kreditanst.	107,50 B.	Stapelfabrik Chem. Fab.	59,00 B.	Paris 3 Monate	168,25 B.
3.400 Reichs-Anleihe.	99,75 B.	Berlin-Zentralbahn	144,50 B.	Haf.-Prior.-Akt. u. Döslg.	91,80 B.	Hypotheken-Kreditanst.	107,50 B.	Stapelfabrik Chem. Fab.	59,00 B.	Brüssel 3 Monate	168,25 B.
3.400 Reichs-Anleihe.	99,75 B.	Berlin-Zentralbahn	144,50 B.	Haf.-Prior.-Akt. u. Döslg.	91,80 B.	Hypotheken-Kreditanst.	107,50 B.	Stapelfabrik Chem. Fab.	59,00 B.	Antwerpen 3 Monate	168,25 B.
3.400 Reichs-Anleihe.	99,75 B.	Berlin-Zentralbahn	144,50 B.	Haf.-Prior.-Akt. u. Döslg.	91,80 B.	Hypotheken-Kreditanst.	107,50 B.	Stapelfabrik Chem. Fab.	59,00 B.	Petersburg 3 Monate	168,25 B.
3.400 Reichs-Anleihe.	99,75 B.	Berlin-Zentralbahn	144,50 B.	Haf.-Prior.-Akt. u. Döslg.	91,80 B.	Hypotheken-Kreditanst.	107,50 B.	Stapelfabrik Chem. Fab.	59,00 B.	Amsterdam 8 Tage	168,25 B.
3.400 Reichs-Anleihe.	99,75 B.	Berlin-Zentralbahn	144,50 B.	Haf.-Prior.-Akt. u. Döslg.	91,80 B.	Hypotheken-Kreditanst.	107,50 B.	Stapelfabrik Chem. Fab.	59,00 B.	London 3 Monate	168,25 B.
3.400 Reichs-Anleihe.	99,75 B.	Berlin-Zentralbahn	144,50 B.	Haf.-Prior.-Akt. u. Döslg.	91,80 B.	Hypotheken-Kreditanst.	107,50 B.	Stapelfabrik Chem. Fab.	59,00 B.	Paris 3 Monate	168,25 B.
3.400 Reichs-Anleihe.	99,75 B.	Berlin-Zentralbahn	144,50 B.	Haf.-Prior.-Akt. u. Döslg.	91,80 B.	Hypotheken-Kreditanst.	107,50 B.	Stapelfabrik Chem. Fab.	59,00 B.	Brüssel 3 Monate	168,25 B.
3.400 Reichs-Anleihe.	99,75 B.	Berlin-Zentralbahn	144,50 B.	Haf.-Prior.-Akt. u. Döslg.	91,80 B.	Hypotheken-Kreditanst.	107,50 B.	Stapelfabrik Chem. Fab.	59,00 B.	Antwerpen 3 Monate	168,25 B.
3.400 Reichs-Anleihe.	99,75 B.	Berlin-Zentralbahn	144,50 B.	Haf.-Prior.-Akt. u. Döslg.	91,80 B.	Hypotheken-Kreditanst.	107,50 B.	Stapelfabrik Chem. Fab.	59,00 B.	Petersburg 3 Monate	168,25 B.
3.400 Reichs-Anleihe.	99,75 B.	Berlin-Zentralbahn	144,50 B.	Haf.-Prior.-Akt. u. Döslg.	91,80 B.	Hypotheken-Kreditanst.	107,50 B.	Stapelfabrik Chem. Fab.	59,00 B.	Amsterdam 8 Tage	168,25 B.
3.400 Reichs-Anleihe.	99,75 B.	Berlin-Zentralbahn	144,50 B.	Haf.-Prior.-Akt. u. Döslg.	91,80 B.	Hypotheken-Kreditanst.	107,50 B.	Stapelfabrik Chem. Fab.	59,00 B.	London 3 Monate	168,25 B.
3.400 Reichs-Anleihe.	99,75 B.	Berlin-Zentralbahn	144,50 B.	Haf.-Prior.-Akt. u. Döslg.	91,80 B.	Hypotheken-Kreditanst.	107,50 B.	Stapelfabrik Chem. Fab.	59,00 B.	Paris 3 Monate	168,25 B.
3.400 Reichs-Anleihe.	99,75 B.	Berlin-Zentralbahn	144,50 B.	Haf.-Prior.-Akt. u. Döslg.	91,80 B.	Hypotheken-Kreditanst.	107,50 B.	Stapelfabrik Chem. Fab.	59,00 B.	Brüssel 3 Monate	168,25 B.
3.400 Reichs-Anleihe.	99,75 B.	Berlin-Zentralbahn	144,50 B.	Haf.-Prior.-Akt. u. Döslg.	91,80 B.	Hypotheken-Kreditanst.	107,50 B.	Stapelfabrik Chem. Fab.	59,00 B.	Antwerpen 3 Monate	168,25 B.
3.400 Reichs-Anleihe.	99,75 B.	Berlin-Zentralbahn	144,50 B.	Haf.-Prior.-Akt. u. Döslg.	91,80 B.	Hypotheken-Kreditanst.	107,50 B.	Stapelfabrik Chem. Fab.	59,00 B.	Petersburg 3 Monate	168,25 B.
3.400 Reichs-Anleihe.	99,75 B.	Berlin-Zentralbahn	144,50 B.	Haf.-Prior.-Akt. u. Döslg.	91,80 B.	Hypotheken-Kreditanst.	107,50 B.	Stapelfabrik Chem. Fab.	59,00 B.	Amsterdam 8 Tage	168,25 B.
3.400 Reichs-Anleihe.	99,75 B.	Berlin-Zentralbahn	144,50 B.	Haf.-Prior.-Akt. u. Döslg.	91,80 B.	Hypotheken-Kreditanst.	107,50 B.	Stapelfabrik Chem. Fab.	59,00 B.	London 3 Monate	168,25 B.
3.400 Reichs-Anleihe.	99,75 B.	Berlin-Zentralbahn	144,50 B.	Haf.-Prior.-Akt. u. Döslg.	91,80 B.	Hypotheken-Kreditanst.	107,50 B.	Stapelfabrik Chem. Fab.	59,00 B.	Paris 3 Monate	168,25 B.
3.400 Reichs-Anleihe.	99,75 B.	Berlin-Zentralbahn	144,50 B.	Haf.-Prior.-Akt. u. Döslg.	91,80 B.	Hypotheken-Kreditanst.	107,50 B.	Stapelfabrik Chem. Fab.	59,00 B.	Brüssel 3 Monate	168,25 B.
3.400 Reichs-Anleihe.	99,75 B.	Berlin-Zentralbahn	144,50 B.	Haf.-Prior.-Akt. u. Döslg.	91,80 B.	Hypotheken-Kreditanst.	107,50 B.	Stapelfabrik Chem. Fab.	59,00 B.	Antwerpen 3 Monate	168,25 B.
3.400 Reichs-Anleihe.	99,75 B.	Berlin-Zentralbahn	144,50 B.	Haf.-Prior.-Akt. u. Döslg.	91,80 B.	Hypotheken-Kreditanst.	107,50 B.	Stapelfabrik Chem. Fab.	59,00 B.	Petersburg 3 Monate	168,25 B.
3.400 Reichs-Anleihe.	99,75 B.	Berlin-Zentralbahn	144,50 B.	Haf.-Prior.-Akt. u. Döslg.	91,80 B.	Hypotheken-Kreditanst.	107,50 B.	Stapelfabrik Chem. Fab.	59,00 B.	Amsterdam 8 Tage	168,25 B.
3.400 Reichs-Anleihe.	99,75 B.	Berlin-Zentralbahn	144,50 B.	Haf.-Prior.-Akt. u. Döslg.	91,80 B.	Hypotheken-Kreditanst.	107,50 B.	Stapelfabrik Chem. Fab.	59,00 B.	London 3 Monate	168,25 B.
3.400 Reichs-Anleihe.	99,75 B.	Berlin-Zentralbahn	144,50 B.	Haf.-Prior.-Akt. u. Döslg.	91,80 B.	Hypotheken-Kreditanst.	107,50 B.	Stapelfabrik Chem. Fab.	59,00 B.	Paris 3 Monate	168,25 B.
3.400 Reichs-Anleihe.	99,75 B.	Berlin-Zentralbahn	144,50 B.	Haf.-Prior.-Akt. u. Döslg.	91,80 B.	Hypotheken-Kreditanst.	107,50 B.	Stapelfabrik Chem. Fab.	59,00 B.	Brüssel 3 Monate	168,25 B.
3.400 Reichs-Anleihe.	99,75 B.	Berlin-Zentralbahn	144,50 B.	Haf.-Prior.-Akt. u. Döslg.	91,80 B.	Hypotheken-Kreditanst.	107,50 B.	Stapelfabrik Chem. Fab.	59,00 B.	Antwerpen 3 Monate	168,25 B.
3.400 Reichs-Anleihe.	99,75 B.	Berlin-Zentralbahn	144,50 B.	Haf.-Prior.-Akt. u. Döslg.	91,80 B.	Hypotheken-Kreditanst.	107,50 B.	Stapelfabrik Chem. Fab.	59,00 B.	Petersburg 3 Monate	168,25 B.
3.400 Reichs-Anleihe.	99,75 B.	Berlin-Zentralbahn	144,50 B.	Haf.-Prior.-Akt. u. Döslg.	91,80 B.	Hypotheken-Kreditanst.	107,50 B.	Stapelfabrik Chem. Fab.	59,00 B.	Amsterdam 8 Tage	168,25 B.
3.400 Reichs-Anleihe.	99,75 B.	Berlin-Zentralbahn	144,50 B.	Haf.-Prior.-Akt. u. Döslg.	91,80 B.	Hypotheken-Kreditanst.	107,50 B.	Stapelfabrik Chem. Fab.	59,00 B.	London 3 Monate	168,25 B.
3.400 Reichs-Anleihe.	99,75 B.	Berlin-Zentralbahn	144,50 B.	Haf.-Prior.-Akt. u. Döslg.	91,80 B.	Hypotheken-Kreditanst.	107,50 B.	Stapelfabrik Chem. Fab.	59,00 B.	Paris 3 Monate	168,25 B.
3.400 Reichs-Anleihe.	99,75 B.	Berlin-Zentralbahn	144,50 B.	Haf.-Prior.-Akt. u. Döslg.	91,80 B.	Hypotheken-Kreditanst.	107,50 B.	Stapelfabrik Chem. Fab.	59,00 B.	Brüssel 3 Monate	168,25 B.
3.400 Reichs-Anleihe.	99,75 B.	Berlin-Zentralbahn	144,50 B.	Haf.-Prior.-Akt. u. Döslg.	91,80 B.	Hypotheken-Kreditanst.	107,50 B.	Stapelfabrik Chem. Fab.	59,00 B.	Antwerpen 3 Monate	168,25 B.
3.400 Reichs-Anleihe.	99,75 B.	Berlin-Zentralbahn	144,50 B.	Haf.-Prior.-Akt. u. Döslg.	91,80 B.	Hypotheken-Kreditanst.	107,50 B.	Stapelfabrik Chem. Fab.	59,00 B.	Petersburg 3 Monate	168,25 B.
3.400 Reichs-Anleihe.	99,75 B.	Berlin-Zentralbahn	144,50 B.	Haf.-Prior.-Akt. u. Döslg.	91,80 B.	Hypotheken-Kreditanst.	107,50 B.	Stapelfabrik Chem. Fab.	59,00 B.	Amsterdam 8 Tage	168,25 B.
3.400 Reichs-Anleihe.	99,75 B.	Berlin-Zentralbahn	144,50 B.	Haf.-Prior.-Akt. u. Döslg.	91,80 B.	Hypotheken-Kreditanst.	107,50 B.	Stapelfabrik Chem. Fab.	59,00 B.	London 3 Monate	168,25 B.
3.400 Reichs-Anleihe.	99,75 B.	Berlin-Zentralbahn	144,50 B.	Haf.-Prior.-Akt. u. Döslg.	91,80 B.	Hypotheken-Kreditanst.	107,50 B.	Stapelfabrik Chem. Fab.	59,00 B.	Paris 3 Monate	168,25 B.
3.400 Reichs-Anleihe.	99,75 B.	Berlin-Zentralbahn	144,50 B.	Haf.-Prior.-Akt. u. Döslg.	91,80 B.	Hypotheken-Kreditanst.	107,50 B.	Stapelfabrik Chem. Fab.	59,00 B.	Brüssel 3 Monate	168,25 B.
3.400 Reichs-Anleihe.	99,75 B.	Berlin-Zentralbahn	144,50 B.	Haf.-Prior.-Akt. u. Döslg.	91,80 B.	Hypotheken-Kreditanst.	107,50 B.	Stapelfabrik Chem. Fab.	59,00 B.	Antwerpen 3 Monate	168,25 B.
3.400 Reichs-Anleihe.	99,75 B.	Berlin-Zentralbahn	144,50 B.	Haf.-Prior.-Akt. u. Döslg.	91,80 B.	Hypotheken-Kreditanst.	107,50 B.	Stapelfabrik Chem. Fab.	59,00 B.	Petersburg 3 Monate	168,25 B.
3.400 Reichs-Anleihe.	99,75 B.	Berlin-Zentralbahn	144,50 B.	Haf.-Prior.-Akt. u. Döslg.	91,80 B.	Hypotheken-Kreditanst.	107,50 B.	Stapelfabrik Chem. Fab.	59,00 B.	Amsterdam 8 Tage	168,25 B.
3.400 Reichs-Anleihe.	99,75 B.	Berlin-Zentralbahn	144,50 B.	Haf.-Prior.-Akt. u. Döslg.	91,80 B.	Hypotheken-Kreditanst.	107,50 B.	Stapelfabrik Chem. Fab.	59,00 B.	London 3 Monate	168,25 B.
3.400 Reichs-Anleihe.	99,75 B.	Berlin-Zentralbahn	144,50 B.	Haf.-Prior.-Akt. u. Döslg.	91,80 B.	Hypotheken-Kreditanst.	107,50 B.	Stapelfabrik Chem. Fab.	59,00 B.	Paris 3 Monate	168,25 B.
3.400 Reichs-Anleihe.	99,75 B.	Berlin-Zentralbahn	144,50 B.	Haf.-Prior.-Akt. u. Döslg.	91,80 B.	Hypotheken-Kreditanst.	107,50 B.	Stapelfabrik Chem. Fab.	59,00 B.	Brüssel 3 Monate	168,25 B.
3.400 Reichs-Anleihe.	99,75 B.	Berlin-Zentralbahn	144,50 B.	Haf.-Prior.-Akt. u. Döslg.	91,80 B.	Hypotheken-Kreditanst.	107,50 B.	Stapelfabrik Chem. Fab.	59,00 B.	Antwerpen 3 Monate	168,25 B.
3.400 Reichs-Anleihe.	99,75 B.	Berlin-Zentralbahn	144,50 B.	Haf.-Prior.-Akt. u. Döslg.	91,80 B.	Hypotheken-Kreditanst.	107,50 B.	Stapelfabrik Chem. Fab.	59,00 B.	Petersburg 3 Monate	168,25 B.
3.400 Reichs-Anleihe.	99,75 B.	Berlin-Zentralbahn	144,50 B.	Haf.-Prior.-Akt. u. Döslg.	91,80 B.	Hypotheken-Kreditanst.	107,50 B.	Stapelfabrik Chem. Fab.	59,00 B.	Amsterdam 8 Tage	168,25 B.

Das Geheimniß der alten Abtei.

Roman aus dem Englischen.

Sir Mark sah starr wie eine Bildsäule da. Mrs. Stair bemerkte den seltsamen schmerzhaften Ausdruck auf seinem Gesichte. Sie kam sogleich auf den Gedanken, daß Sir Mark Jolietens abgewiesener Freier sei und sie log absichtlich weiter.

„Ich hoffe einst,“ bemerkte sie etwas ungerathen, „daß Sie und Joliette einander lieb gewinnen würden, Sir Mark, aber im Alter sind Sie doch zu sehr verschieden von ihr, während sie und Adrian sehr gut zusammen passen. Sie haben einander sehr lieb. Ich glaube, Joliette verzweifelte daran, ihn zu gewinnen, und war in letzter Zeit in einer Stimmung, Jeden anzunehmen, der um sie geworben hätte. Wenn Sie Ihre Aufmerksamkeiten ermunterte, Sir Mark, so war es nur mädchenhafte Bitterkeit über Rossitur und in dieser Laune hätte sie Sie auch geheirathet. Seien Sie froh, daß es zwischen Ihnen und Ihr nicht so weit gekommen ist — daß Sie Sie nicht in einem Augenblicke des Groblos gegen Rossitur geheirathet hat, um später zu erwachen und zu finden, daß ihr Herz ihm und nicht Ihnen gehört.“

Sir Mark wandte sein Gesicht ab und schaute ins Thal hinaus.

Mrs. Stair konnte nicht in seinen Zügen lesen, obwohl sie sich vorbeugte, um es thun zu können. Ein neuer Gedanke kam ihr.

„Ich glaube, es war etwas Erzwungenes in Jolietens Wesen, als sie mir erzählte, wie sehr sie Adrian liebe,“ bemerkte sie geschwätzig. „Sogar während sie mir gestand, daß Rossitur sie anbetete, schien ihre Freude etwas gedämpft, als ob sie anderweitig gebunden wäre. Ist's möglich, Sir Mark, daß Joliette Ihnen ihr Wort gegeben hat, während sie Adrian liebt? Wenn dem so ist, werden Sie ihr gewiß ihr Wort zurückgeben? Sie werden Joliette nicht an sich binden wollen, wenn ihr ganzes Herz in Rossitur aufgeht, wenn seine Stimme ihr die süßeste Musik ist, wenn sie schlafend und

wachend nur von ihm träumt, wenn seine Liebheirungen —“

Sir Mark stand plötzlich auf und wandte sich mit wild verzerrtem Gesichte zu dem einfältig schwärmenden Weibe.

„Nein,“ sagte er, „ich möchte kein solches Weib haben. Sie haben Recht. Ich werde Miß Stair nie wieder sehen. Bitte, sagen Sie ihr das von mir. Erlauben Sie mir Ihnen Lebewohl zu sagen. Ich reise morgen nach Italien.“

Er empfahl sich und eilte hastig die Stiege hinab.

„Nun, der ist leicht beseitigt worden,“ sagte Mrs. Stair für sich, als sie der hohen stattlichen Gestalt nachschaute, „und Joliette ist ein glückliches Mädchen, daß sie sich seiner so leicht entledigte. Sie hat mit ihm gewaltig kokettirt und seine Aufmerksamkeiten so sehr begünstigt, daß ich sogar glaube, sie wolle ihn heirathen. Da er sie nicht mehr sehen will, wird sie von seinen Vorwürfen nicht mehr belästigt werden.“

Sir Mark gelangte in den Schatten des Nadelwaldes und blieb dort stehen, das Haus beobachtend, in welchem Joliette wohnte.

Seine Gefühlsbewegungen wurden von seiner grenzenlosen Eifersucht verdrängt, denn er liebte seine junge Frau, die er so schwer beleidigt hatte. Er hatte eine seltsame Sehnsucht, sie wieder zu sehen, und er wartete hoffend, daß sie auf die Veranda hinaus kommen würde. Da sah er Adrian Rossitur zum Dorf her auf das Haus zukommen und zur Veranda hinauf steigen und gleich darauf öffnete sich eine Thür und in dem hervorquellenden Lichtschein erblickte er Joliette, welche auf Rossitur zutrat und ihm beide Hände entgegenstreckte.

Er fuhr fort, sie zu beobachten mit blühenden Augen und leuchtender Brust.

Etwas später verschwand Mrs. Stair von der Veranda und eine Stunde lang gingen Joliette und Adrian Arm in Arm miteinander auf und ab. Sir Mark knirschte mit den Zähnen, als er sie beobachtete.

Endlich blieb Joliette an die Brüstung gelehnt stehen und bedeckte sich das Gesicht mit den Händen. Sir Mark sah, daß sie weinte, aber er war kaum zu diesem Schluß gekommen, als er Adrian Rossitur auf sie zutreten sah und wie er ihren Kopf

jauchte an seine Schulter zog und seinen Arm um ihren Leib legte.

„Bei Gott!“ murmelte der Baronet, „ich möchte sie Beide ermorden, wie sie dort stehen! Ich höre sie sagen, daß sie mich hasse! Sie trauern zusammen, weil sie nicht frei ist, ihn zu heirathen. Und ich habe dieses lügenhafte Weib zu meiner Gattin gemacht! Ich bin das Hinderniß bei ihrer Heirath! Mir ist, als müßte ich wahnsinnig werden.“

Nachdem eilte er in den Wald, wo er die Nacht in Jammer und Verzweiflung zubachte. Spät am nächsten Morgen erschien er in Mrs. Stairs Haus und fragte nach Miß Joliette.

Mrs. Stair lehnte sich über die Brüstung der oberen Veranda und rief lebhaft aus:

„Joliette ist fort, Sir Mark. Sie ist vor einer Stunde abgereist.“

„Wohin?“

„Nach England. Die Schwester des Pfarrers begleitet sie nach München. Von dort aus wird sie eine Dienerin haben.“

„In wessen Obhut macht sie diese Reise?“

„Natürlich mit Adrian. Stellen Sie keine weiteren Fragen an mich, Sir Mark. Joliette hat mich ausbrechlich, Ihnen nicht zu sagen, wohin sie ginge. Adrian ist jetzt ihre Welt. Sie geht mit ihm in eine Heimath, wo sie einander nahe sein können; und sie sagte mir, daß mit ihrer Ankunft in England ein neues Leben für sie beginne. Das alte Leben ist für immer todt.“

Sir Mark Trebassil ging plötzlich fort.

„So endet der Roman meines Lebens,“ murmelte er heiser. „Ich will Joliette nie wieder sehen. Sie wird es nicht wagen, Rossitur zu heirathen, so lange sie keine Scheidung von mir erlangen kann, und das wird schwer sein, weil sie mich verlassen hat. Wenn ich elend bin, so sind sie es auch. Mein Fluch folge ihnen, wohin sie immer gehen!“

Eine Stunde später war der Baronet auf dem Wege nach Italien.

Thür und öffnete sie, einen jungen Mann einlassend, bei dessen Anblick sich das sonst faule Gesicht Mr. Trebassils plötzlich rührte.

Er stand auf und ging seinem Besuche entgegen und begrüßte ihn mit einer Herzlichkeit, deren unheimlicher Charakter gut verborgen blieb.

Denn der Fremde war Harold Park, das erste Hinderniß auf dem Wege Trebassils zum Reichthum; der Mann, dessen Vernichtung an Leib und Seele Trebassil mit seinem Kammerdiener foreben geplant hatte, der Mann, welcher die Besessungen Sir Mark Trebassils erben sollte, wenn dieser kinderlos stürbe, der Mann, dessen Hinwegräumung aus seinem Wege Kasimir Trebassil noch an diesem Tage beginnen wollte. Er begrüßte ihn daher, wie die Spinne die arglose Fliege begrüßt, die sich dem Netze nähert, in dem sie gefangen werden soll.

Harold Park war ein schlanker, magerer junger Mann, ein armer, aber strebsamer Künstler, welcher von Ruhm und Reichthum träumte, wozu er durch die Macht seines Genies zu gelangen glaubte.

„Willkommen, alter Junge,“ sagte Trebassil mit erheuchelter Herzlichkeit. „Ich habe foreben an Dich gedacht.“

Er rückte einen Armstuhl näher zum Tische hin und der Künstler nahm Platz. Der Kammerdiener zog sich zurück.

„An mich hast Du gedacht,“ sagte Park verwundert. „Nun, waren Deine Gedanken schmeicheltastig oder nicht?“

„Ich habe das Morgenblatt gelesen,“ sagte Trebassil. „Ich war ganz erschüttert, als ich von der plötzlichen Sterblichkeit unter den Trebassils erfuhr. Ist's nicht sonderbar? Zwei Trebassils binnen so kurzer Zeit gestorben. Aber Du kannst diese Todesfälle natürlich nicht als ein Unglück ansehen?“

„Und warum nicht?“ fragte Harold Park. „Ich war weder mit John Trebassil noch mit Owen persönlich bekannt. Sie waren reich — ich bin ein armer Verwandter; aber ich weiß, daß John ein edler junger Mann war und sein kleiner Cousin Owen war das einzige Kind einer verwitweten Mutter. Ich gesehe, daß mich die beiden Todesanzeigen sehr erschüttert haben.“

(Fortsetzung folgt.)

Börsen-Berichte.

Stettin, 9. April. Wetter veränderlich. Temp. + 4° R. Barom. 28.2. Wind NO.

Weizen flau, per 1000 Mgr. loco gelb. hnl. 210 — 214, weiß. 210 — 226, per Frühjahr 212 bez., 211 Pf. u. Gd., per Mai-Juni 212 — 210 bez., per Juni-Juli do., per September-October 201 — 200 bez.

Woggen unverändert, per 1000 Mgr. loco hnl. 168 — 171, russ. 168 — 170, per Frühjahr 165.5 — 165 bez., per Mai-Juni 162 — 161.5 bez., per Juni-Juli 159 bez. u. Pf., per September-October 151.5 bez. u. Pf.

Gerste unverändert, per 1000 Mgr. loco fein. Bran. 165 — 172, Oberbruch. 160 — 164.

Hafer unverändert, per 1000 Mgr. loco hnl. 140 — 145, fein 147 — 150.

Winterweizen wenig verändert, per 1000 Mgr. loco per April-Mai 240 bez., per September-October 250 bezahl.

Rübsl unverändert, per 100 Mgr. loco ohne Faß süßig. del. Mehlgr. 54.5 Pf., per April-Mai 52.5 Pf., 53 Gd., per September-October 56 Pf.

Spiritus still, per 10,000 Bitter % loco ohne Faß 60.9 bez., per Frühjahr 61 Pf., 60.8 Gd., per Mai-Juni 61 bez., per Juni-Juli 61.6 bez., per Juli-August 62.2 bez., per August-September 62.4 Pf., per September-October 58.2 Pf., 58 Gd.

Petroleum per 50 Kilo loco 10.35 tr. bez., frz. Brg. 9.1.

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntag, den 11. April, werden predigen:

In der Schloß-Kirche:

Herr Prediger de Bourdeau um 8 1/2 Uhr.

Herr Pastor Jaspas aus Buchholz um 10 1/2 Uhr.

Herr Prediger Schulz um 2 Uhr.

Montag Abend 6 Uhr Missionsstunde:

Herr Konsistorialrath Krümmacher.

In der Jakob-Kirche:

Herr Prediger Schiffmann um 9 Uhr.

(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Herr Prediger Steinmetz um 2 Uhr.

Herr Prediger Statter um 5 Uhr.

In der Johannis-Kirche:

Herr Prediger Ludow um 9 Uhr.

(Wiltair-Gottesdienst.)

Herr Pastor Friedrichs um 10 1/2 Uhr.

(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Herr Prediger Müller um 2 Uhr.

In der St. Peter- und Pauls-Kirche:

Herr Superintendent Hasper um 9 1/2 Uhr.

(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Herr Prediger Hoffmann um 2 Uhr.

In der Gertrud-Kirche:

Herr Pastor Spohn um 9 Uhr.

(Beichte und Abendmahl.)

Herr Prediger Ludow um 2 Uhr.

Im Johannis-Kloster-Saale (Neustadt):

Herr Prediger Müller um 9 Uhr.

In der lutherischen Kirche in der Neustadt:

Vormittags 9 1/2 Uhr Segensgottesdienst.

Herr Prediger Ritz aus Brühl um 5 1/2 Uhr.

In der Taubstummen-Anstalt (Elisabethstraße):

Vormittags 10 Uhr Andacht für Taubstumme.

In der Lukas-Kirche:

Herr Prediger Hübner um 10 Uhr.

Donnerstag Abend 8 Uhr Bibelstunde:

Herr Prediger Hübner.

In Torney in Bethanien:

Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.

In Grabow:

Herr Prediger Mans um 10 1/2 Uhr.

In Rühlshof:

Herr Prediger Mans um 9 Uhr.

Versammlung des Enthaltensamkeits-Vereins

Montag, den 12. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Marienstifts-Gymnasium, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen werden. Den Vortrag wird Herr Prediger Hübner halten.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute wurden wir durch die Geburt eines gesunden Töchterchens erfreut

Schönlanke, den 8. April 1880.

Carl Mass, Hauptmann a. D.

Julie Mass, geb. Schulze.

Bekanntmachung.

Umtausch von gekündigten 5prozent. Prioritäts-Obligationen IV. und V. Emission der Rheinischen Eisenbahn-Gesellschaft gegen

Schuldverschreibungen der 4prozentigen consolidirten Preussischen Staats-Anleihe.

Den Inhabern der gemäß Bekanntmachung vom 25. März 1880 zur baaren Rückzahlung gekündigten 5% Prioritäts-Obligationen IV. und V. Emission der Rheinischen Eisenbahn-Gesellschaft mit Coupons über die Zinsen vom 1. April 1880 ab bieten wir hierdurch den Umtausch dieser Obligationen gegen den gleichen Nennwerth von 4procentiger consolidirter Preussischer Staats-Anleihe mit Coupons über die Zinsen vom 1. Juli 1880 ab unter folgenden Bedingungen an:

Die Inhaber der zum 1. October 1880 gekündigten 5% Prioritäts Obligationen IV. und V. Emission der Rheinischen Eisenbahn-Gesellschaft erhalten beim Umtausch eine baare Zuzahlung von 1/2 % für Differenz der Stückzinsen vom 1. April bis 30. September 1880, 1 % für fehlende Stückzinsen von den auszuhändigenden 4% consolidirten Staats-Anleihe Obligationen für die Zeit vom 1. April bis 30. Juni 1880, 1 % für Prämie,

auf 2 1/2 %.

Bei Auslieferung der Prioritäts-Obligationen zum Umtausch muß der Betrag der etwa fehlenden Coupons baar hinzugefügt werden. Die Umtauschstellen werden die von der 4% consolidirten Preussischen Staats-Anleihe gegebenen Abschnitten von 200, 300, 500, 1000, 2000 und 5000 Mark verwenden, können jedoch die Anmeldungen auf bestimmte Appoints nur insoweit berücksichtigen, als dieses nach ihrem Ermessen thunlich ist. Der Umtausch erfolgt in dreiwöchentlicher Bräukstufst

vom 9. bis einschließlich 30. April 1880

bei der General-Direction der Seehandlungs-Societät in Berlin, bei den königlichen Regierungs-Haupt-Kassen in Aachen, Cassel, Coblenz, Düsseldorf und Trier; sowie bei folgenden Banthäusern in Berlin: bei der Bank für Handel und Industrie, der Berliner Handelsgesellschaft, S. Weichroder, der Direction der Disconto-Gesellschaft, Mendelssohn & Co., Gebrüder Schickler, Robert Warshawsky & Co., der Deutschen Bank, H. C. Plaut, Delbrück, Leo & Co.; in Frankfurt a. Main bei M. A. von Rothschild & Söhne, der Filiale der Bank für Handel und Industrie; in Köln bei Sal. Oppenheim jr. & Co.; in Hamburg bei der Norddeutschen Bank, B. Behrens & Söhne; bei der Actien-Gesellschaft für Boden- u. Communal-Credit für Elsaß-Lothringen in Straßburg i. Elz.; bei der Baiischen Hypotheken- und Wechselbank in München; bei der königlichen Haupt-Bank in Nürnberg; bei der Württembergischen Vereinsbank in Stuttgart; bei der Leipziger Bank in Leipzig; bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig; bei Köster & Co. in Mannheim.

Anmeldungsformulare zum Umtausch können von allen vorgenannten Stellen bezogen werden.

Berlin, den 3. April 1880.

General-Direction der Seehandlungs-Societät.

Landwirthschaftliches Institut der Universität Leipzig.

Der Anfang des Sommer-Semesters ist auf den 19. April festgesetzt.

Programm und Stundenplan vom Unterzeichneten zu beziehen.

Der Director: **Prof. Dr. Blomeyer.**

Das diesmalige

Jahresfest des Bürgervereins,

verbunden mit

gemeinschaftlichem Abendessen

und darauf folgendem

Tanze,

findet am Montag, den 12. April, Abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn **Pabst, Alt-Torney** (Deutscher Garten), statt.

Die geehrten Mitglieder der Bürgerpartei werden zur Theilnahme an diesem Feste eingeladen. Einführungen sind gestattet. Festkarten incl. Abendessen und Musik à 2 Mark, sowie Eintrittskarten excl. Abendessen à 1 Mark sind zu haben bei

Herrn Uhrmacher **Dittmer**, gr. Laßballe 46,

Kaufmann **Kypke**, Grünhof, Heinrichstr. 11,

Bäckermeister **Medow**, Neu-Torney, Grünstr. 19,

ferner in den Expeditionen des Stettiner Tageblatts, Mönchenstr. 21, gr. Oderstr. 11 und Kirchplatz 3.

Der Vorstand.

Dr. G. Grassmann.

L' Interpréte,

französisches Journal für Deutsche.

The Interpreter

englisches Journal für Deutsche.

L' Interprete,

italienisches Journal für Deutsche,

mit erläuternden Anmerkungen, alphabet. Vocabulaire u. Aussprachebezeichnung des Englischen und Italienischen.

Herausgegeben von EMIL SOMMER.

Wirksamste Hilfsmittel bei Erlernung obiger 3 Sprachen, namentlich für das Selbststudium; zugleich vorzüglichste, schon mit den bescheidensten Kenntnissen verwendbare franz., engl. u. ital. Lectüre. Wöchentl. 1 Nummer. Inhalt der 3 Blätter völlig verschieden. Quartalspreis jedes ders. (Post, Buchh. od. direct) nur 1 M. 75 (1 fl. 5. W., 2 frs. 50), auch in Briefen einsehbar.

PROBENUMERN GRATIS.

Fdenkoben (Rheinpfalz).

Die Expedition.

Vertrauen können Kranke

Nur zu einem solchen Selbstversuche fassen, welches thätigste Erfolge für sich hat. Die bereits in 2. Auflage erschienenen Special-Bücher: „Die Lunge“ und „Die Brust und Lungenkrankheiten“ geben alle Sam. die an

Licht, Rheumatismus, Gicht, Rheuma etc.

Leiden, oder aber an einer

Brust- oder Lungenkrankheit,

wie Schwindel, 12. künftigen, neue Hoffnungen, denn die darin enthaltenen Darstellungen, aber allmähliche Besserungen, das selbst Schwerkranke oder anscheinend hoffnungslos Darniederliegende noch die erfreute Glücke fanden. — Kein Honorar, kräftiger Beirath, viele mehrertheilte! Jedes der obigen Bücher kostet 50 Pf. Prospect gratis und franco durch

Th. Rosenknecht, Leipzig und Basel.

*) Fortschritt in Otto Speckens's Stud-hausung, Brückstraße, welche jedes Buch für 60 Pf. in Brückmann's Franco verleiht.

Submission

auf Lieferung von 3 Stück eisernen Bagger-Prähmen.

Die Lieferung von 3 Stück eisernen Bagger-Prähmen für eine Ladungsfähigkeit von 40 cbm Sand soll auf dem Wege der Submission vergeben werden. Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem Stadtbaubureau in den Dienststunden zur Einsicht aus, und sind Copien derselben gegen Gebühren-Erstattung daselbst entgegenzunehmen.

Submissions-Offerten sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum

Sonabend, den 1. Mai cr.,

Mittags 12 Uhr,

auf dem Stadtbaubureau einzureichen, woselbst sie in Gegenwart der erschienenen Submittenten geöffnet werden.

Lübeck, den 3. April 1880.

Der Baudirector

Martiny.

Am Montag, den 12. d. M., von Vormittags 10 Uhr ab, wollen wir in Podelsch auf dem Stahlkopf'schen Ballerhof sämmtliches lebende und todtte Wirthschafts-Inventarium, bestehend aus Pferden, Rindvieh, Schweinen, sämmtliche Ackergeräthschaften, 3 Wagen, sowie eine fast neue Hackelmachine mit Nachwerk meistbietend verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladen.

M. Lewin und Ph. Josep

Der Wastentrahn der Oberwelt gegenüber soll nur Wohnung und Garten preiswerth verpachtet werden.

Oberwelt 40.

Müritz - Dampfschiff - Fahrt

zwischen
Röbel und Waren.

Dampfschiff Nixe.

Müritz Abfahrt 8 30 Vorm., 2 — Nachm.	Preise: M.	Retourbill.
Waren Anfuhr 10 — „ 3 30	Erster Platz	
Waren Abfahrt 11 — „ 5 —	(gebede Caj.) 1 50. 2 —	
Müritz Anfuhr 12 30 Nachm., 6 30	Zweiter Platz 1 —. 1 50.	

C. Holmgren.

Hiermit empfehle ich mein reichhaltiges Lager, trotz der bedeutend erhöhten Steuer noch zu den **alten billigen Preisen.**

Ober-Ungar-Weine

in mildherber, gezehrter, milder und süßer Qualität, die Ruffe Kar = 130 Liter Rmt. 150, 160, 180, 200, 220, 240, 270, 300, 330, 350, 380, 400, 450, 500, die Champagner-Flasche Rmt. 1,00, 1,10, 1,20, 1,30, 1,40, 1,50, 1,75, 2,00, 2,25, 2,50, 3,00 und höher.

Feinster Tokayer-Ausbruch,

die Ruffe Rmt. 330, 350, 400, 450, 500, 550, 600,

die Original-Flasche = 1/2 Liter Rmt. 1,50, 1,40, 1,30, 1,20, 2,00, 2,30, 2,50, 3,00 und höher.

Ungar. Roth-Weine:

Spezialer pr. 100 Liter Rmt. 90, Ofener pr. 100 Liter Rmt. 100, Erlauer pr. 100 Liter Rmt. 110, Adelsberger Königswein pr. 100 Liter Rmt. 130 u. 150.

Verfandt auch in 1/2 u. 1/4 Liter Ruffengebinden.

Felix Przyszkowski,

Ungarwein - Groß - Handlung, Ratibor.

Ziehungs - Liste

zur 162. Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.
Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhielten
den Gewinn von 60 Mark.

(Ohne Garantie.)

84 63 85	112 67 85	231 36 78	82 84 94	312 49
86 98 (90)	455	524 36	632 73	709 41 67
(90) 87	824 32 78	93		
1023 42 81	103 81 96	230 95	327 51 61	69 407
519 51 54	84 85	624 37 82	792	828 912 24
56 91				
2006 33 (90)	45	140 232 52 86	987 97	429 33
59 604 24	710 20 31	62 81	813	932 33
3003 5	156 78	202 322 31 54	81	406 10 19
539 630	711 53 (90)	876	944 54 81	98
4051 105	290 93 (150)	410 12 55	56	517 95
36 51 71	97 (90)	655 65	707 74	857 910 15
48 63 73 (90)	98 (90)			
5091 120	64 70 75 85	203 (90)	59	331 (90)
413 32 59 (150)	79	517 29 (90)	65 83	635
75 (120)	98	758 69 73 96	850 76	921 44 65 92
6215 33 50	57	328 80 94	404	546 94 821 22
74 83	940 57 68 (120)			
7210 22 33	97	308 409 74	80 96 99	503 16 28
50 79	621 717 92	823 49 63	935 36	
8019 29 47	119	210 54 99	300 64	416 18 (150)
45 723	53 56 71	822 58 86		
9026 (90)	58 72	239 47 81	312 (90)	43 (150)
47 79	493 532	620 56	729 (90)	57 836 (90)
913 31				
10027 51	159 85	352 57 85	442 83	654 751
854 (90)	984			
11016 34 (90)	81	118 79 (90)	365 68	497 520
27 33	607 56 71	86 790	890	
12137 63	236 52 64	87 369 75 (120)	76	429 66
525 40 75	674 75 87 (90)	729 (90)	74	85 866
973 75				
13023 28 67	87 122 (90)	76	304 19 25	470 89
512 728	86 881	909 83		
14024 (90)	67 169 90	249 368	406 49	526 230
90 613	48 719	867 95	910 33	90
15176 97	230 305	24 48 70 80 81	439 41	509
37 (120)	621 75	704 8 72	800 55	98 936
55 (90)				
16236 47 86	314 44 58 60	409 (150)	37 72 (120)	
535 50	609 (90)	40 82 781	851 66	965 82 87
17049 72	253 83 (210)	92 97	309 18	63 79 90
446 (150)	47 83 96	546 85	613 19	731 83
857 62	906 18 (90)	57		
18014 99 (150)	104 (90)	99 297	324 (120)	
405 12 81	528 67 (150)	80 723	47	840 905
40 44				
19000 (150)	50 (90)	71 (120)	92 101	13 25 31
(90) 98	217 349	463 531 59	696 715	93 (90)
49 837	78 94	930		
20041 42	120 49 57 58 67 75	204 22	35 331	
544 81	674 (90)	704 14	809 23	74
21006 40	151 59 363 96	436 85	525 47	83 93
662 67	74 763 74 79 81 98	809 10	917 22	
22009 34 (90)	51 117	423 63 502 45	47 62	84
96 604	16 38 40	781 801	50 95	966
23000 (150)	10 47	145 217 42	70 454	71 76
540 71	88 90 649	720 (120)	851 71	907 43
(90) 49				
24020 71	107 98	212 15 389	468 79	536 50
65 615 (120)	16 78	725 71 95	906 59	92
25056 76	101 65	334 58 456	550 618	79 721
22 55	832 58	900 2 38		
26027 31	72 153	84 88 210 48	63 (90)	78 327
53 88 (90)	496	525 27 65 92	616 49	51 702
(90) 11	30 40	79 90 805 44	91 908 (90)	
64 93				
27062 113	239 43 51	809 11 (90)	47 76	92
(90) 563	72 830 33 (150)	723 45	45 816	
76 (90)	938 52 (90)	60 96		
28030 34	279 (120)	396 416	48 75	521 603
8 10 (90)	14 16 94	887 95 (90)		
29062 (120)	76 108	262 362 64 (90)	88 (90)	
92 408	502 53 (120)	92 96	683 771	903
27 47				
30016 74	160 221 30	304 6 60 69	402 32	84
93 581	82 (120)	97 676 (90)	939 84	
31083 130	58 75 202 99	325 439 (90)	47 61	
539 616	711 14 (90)	19 62 70 (90)	96	829
74 79	965			
32032 39	54 125 28	259 96 305 60	460 622	
866 67 (90)	72 82 (90)	946		
33010 20	71 130 38	389 (90)	401 15	44 56 75
(210)	532 80 (90)	613 57	710 39	71 969 96
34015 48	67 131 (90)	302 (90)	16 19	46 62
400 (150)	20 40 69	72 600 3 71	78 799	801
11 13	960			
35002 (180)	29 58 79 (90)	159 (90)	214 (90)	
20 304	9 403 (180)	57 62	525 52	608 (90)
58 77	737 80	895 (150)	908 50	52 (90)
36040 (90)	108 19	220 36 342	440 58 (90)	
549 (90)	64 665	67 706 13 39	70 87	846 90
923				
37005 20	23 64 150	251 71 77	407 12	35 44
502 648	751 99	860 71 (150)		
38075 250	66 315 68	72 84 85 97	421 32	48
90 508	27 660 64	721 831	952	
39158 (180)	287 337	55 60 81 477 (120)	79	
524 36	618 70 96	728 523 21 45 93 (90)		
40117 231	342 78 82	414 66	560 99	703 41
801 56 (150)	94 (90)	964		
41011 24	59 129 37	233 43 71 415 61	64 68	
587 (90)	830 60	75 95 925 79 (180)		
42025 56	58 137	222 91 820 493	555 98	711
18 (90)	82 851	988 96		
43074 (180)	84 88	135 254 75	302 3	64 411
71 645	98 781	823 (120)	904 (120)	
44127 242	(150)	47 49 70 79	303 28	36 (120)
47 80	449 80 (120)	83 532	45 60	612 14 50
(90) 54	733 98	813 44 72 (150)	934	
45132 206	(90)	83 333 35 58	89 540	56 64 85
87 605	16	751 846	72 962	
46032 33	81 154 98	213 36 83 95	325 37 (90)	
587 650	69 95	717 58	863 80	905 87 (120)
75 91				
47001 5	37 154	209 99 303 33	91 92	589 95
622 970				
48000 54	96 130	373 90 419 70	73 92 (90)	
713 (90)	39 41	861 74 (90)	916 99	
49017 19	88 164 (90)	206 49 (150)	57 348	
(90) 413	16 43 47	525 20 670 795	804 79	
94 (180)				
50046 77	88 249 67	491 506 (120)	82 87	651
84 898	57			
51031 53	60 94 (90)	96 111	295 332	87 79 86
480 502	690 740	959 96		
52001 8	62 86 109	57 65 93	208 66	95 311 19
40 70	85 438 41	58 514 16	51 52	65 88 616
72 87	716 (90)	64 (90)	806 28 (120)	54
905				
53012 31	41 94 182	279 310 61	441 52	508
81 676	89 702 54	924 33 (90)		
54026 66	83 227 66	70 396 406	25 507	61 63
88 683	91 817 46	80 905 61	66 95	
55037 169	97 204 78	304 10 73	77 92	418 34
52 65 (90)	77 586	663 65	711 44	56 956
80 89				
56008 (90)	20 99	136 68 237	322 32	50 82
421 522	25 28 85	638 44	748 54 (90)	836
56 934	63 65 (90)			
57135 63	219 87	91 364 97	404 31 (90)	45 62

506 27 37	42 43	611 17 35	98 742 826 (120)	
979				
58007 22	25 61 80	120 397	419 98 (90)	77 82
603 70	91 766 (90)	839 (90)	53 69 90	912 61
(90) 89 (90)				
59016 82	200 47 55 (90)	62 (120)	319 43	60
62 461	94 595 (180)	844 71	77 83 (90)	996
60021 169	79 218 28	327 49	99 (90)	502
45 (90)	47 57	601 48	56 62	750 89 864
920 81				
61038 58	108 99	239 (210)	41 320	62 74 407
45 76	78 81 98	519 602	5 29 740	90 (150)
878 917	(90)	61 62 71	80 90	
62035 (150)	42 99	298 309	420 84	73 77 95
540 56 (120)	70 (150)	72 627	85 734	41 75
(90) 78 (120)	95 827 (90)	38 85 (90)	963 69	
63004 120	296 399	442 506	42 98	668 87
(90) 701	802 18 23	919 99		
64071 97	149 236	316 35	492 526	45 47 51
(120)	649 55	718 45 (90)	958	
65061 66 (180)	180 (150)	220 34	43 97	839
98 424	34 37 (90)	49 72	92 94	756 88 92 94
834 (150)	39 62 (90)	71 85	920 24	40 88 94
66003 57	67 (90)	128 44	59 76	200 4 (120) 23
387 407	8 67 90	524 93	699	824 28 47 76
903 32 (180)	73 83			
67163 97	255 58	79 84	305 (180)	418 27 81 68
84 596	604 780	911		
68113 50	388 (90)	478 94	520 56 (90)	710
46 59	64 887	90 94		
69022 143	49 52 76	221 55	65 76 95	312 29 37
83 494	541 611	31 727 (90)	51	811 34
915 44	55			
70060 67	141 60	77 243	54 96	319 (90) 24 55
410 (90)	27 39	49 66 (90)	75 511	51 58 82 90
602 34	58 97	760 73	74 803	23 67 98 976 (150)
71006 153	60 (90)	203 63 (90)	84	333 64 426
85 521	27 38 44 (90)	604 33	47 55	744 48
863 95				
72045 58	69 155	96 235 96 (90)	307 25	86 446
(90) 89	509 34	93 670 72	87 849	933 64
73046 67	205 12 (120)	17 319	43 (90)	436 44
57 520	54 97	616 52	73 851	54 60 65 957 76
74014 18	196 303	36 (120)	82 444	79 92 515
82 615	75 81	708 867	916 65 (120)	
75014 66	96 97	173 219 (90)	333 (150)	74 444
52 (120)	90 544 (90)	66 (90)	679 (90)	700
805				
76004 47	118 87	218 45	323 39	72 421 81 510
619 42	50 96	940 81		
77009 82	113 (90)	39 245	61 78	309 45 70 438
41 44	500 (90)	50 600	34 51 61	874 901